

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 73 (1969)
Heft: 1-2

Artikel: Gründung der Johanna Spyri-Stiftung
Autor: Wassali, Ruth / Spyri, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gründung der Johanna Spyri-Stiftung

Am 30. November 1968 fand in Zürich in festlichem Rahmen die Gründungsfeier statt. — Herr Dr. phil. *Franz Caspar*, der Initiant der Stiftung, begrüßte die zahlreichen Gäste. Die Präsidialansprache hielt Prof. Dr. phil. *Karl Fehr*, und den Festvortrag gestaltete Prof. Dr. phil. *Georg Thürer* mit dem Thema: «*Johanna Spyri in der Schweizerliteratur.*» *Helen Sacher* sang von *Willy Heß* vertonte Gedichte von Johanna Spyri, und *Liselotte Pulver* las aus «*Heidis Lehr- und Wanderjahre*», wobei sie die Spukgeschichte im Hause Sesemann ausgewählt hatte.

Was bezweckt die *Johanna Spyri-Stiftung*? Sie ist ein Institut mit zwei Abteilungen, erstens ein *Forschungsinstitut für Jugendliteratur*, zweitens betreut sie das *Johanna Spyri-Archiv* mit Briefen, Manuskripten, Fotografien, Erstausgaben und natürlich dem Gesamtwerk. —

Es ist eine erstaunliche Tatsache, daß Johanna Spyri Weltgeltung hat. Von keinem Schweizerautor sind die Werke in so viele Sprachen übersetzt und in so ungezählten Millionen von Exemplaren auf der ganzen Welt verbreitet. Ja, das Bild von der Schweiz wird im Ausland heute noch nachhaltig geprägt durch die Gestalten und Landschaften in Johanna Spyris Büchern.

Zu ihrer Zeit gab es außer dem «*Strubelpeter*» und «*Max und Moritz*» nur läppische, kindertümelnde, rührselige oder moralinsaure Geschichten. Die schriftstellerische Tätigkeit Johanna Spyris war zu ihrer Zeit die Revolution der Natürlichkeit gegen die damals die Kinderlektüre beherrschende frömmelnde Erbaulichkeit. «*Heidi*» ist ein Protest eines natürlichen Kindes gegen die Sturheit erstarrter Lebens- und Erziehungsformen. Prof. Fehr nennt Johanna Spyri eine echte Dichterin mit einer Erzählergabe, die zugleich Begnadung ist.

Johanna Spyri wuchs in Hirzel am Albis auf. Sie war und blieb ein Kind der offenen Landschaft, obschon sie als Gattin des Zürcher Juristen und späteren Stadtschreibers Bernhard Spyri seit 1852 in Zürich lebte. Geboren 1827, gestorben 1901, war sie eine Zeitgenossin von Gottfried Keller und C. F. Meyer. Mit diesem und Betsy Meyer war sie in Freundschaft verbunden. Sie wollte nicht nur für Kinder schreiben, sondern von Kindern, also auch für die Erwachsenen. Sie schrieb keine Selbstbiographie, sie sagte selbst: Für den, der zu lesen versteht, ist die Geschichte meines Lebens enthalten in allem, was ich geschrieben habe.

Aber eines ihrer Bücher ist in der ganzen Welt zu einem Begriff geworden, das «*Heidi*», erschienen 1880—1881. Das Buch ist in über 30 Sprachen übersetzt, vom Isländischen und Finnischen bis zum Afrikaans, dem Siamesischen und Chinesischen. Es wurde auch in Blindenschrift gedruckt. Es hat eine zwölfbändige japanische Gesamtausgabe und 27 Ausgaben in französischer und 19 in englischer Sprache. In den USA ist es ungeheuer beliebt, es bestehen dort 16 verschiedene Ausgaben mit einem Gesamtabsatz von 10 Millionen. Der Weltabsatz dürfte mindestens 20 Millionen betragen. Bühne, Rundfunk, Fernsehen und Oper haben sich des Stoffes bemächtigt. Es bestehen vier Verfilmungen, die letzte 1967, ein Farbfilm, durch die National Broadcasting Company, mit den bekanntesten Stars. Es gibt sogar fremde Fortsetzungen! Heidi jeune fille. Heidi grows up. Heidi et ses enfants. Heidi grand'mère. Ruth Wassali